

Höhere Fachprüfung für Steuerexpertinnen und Steuerexperten 2018

Steuern

Diese Prüfung umfasst 71 Seiten
(inklusive vornummerierte und karierte Blätter für Ihre Lösungen).

Zeitvorgabe: 300 Minuten
Max. Punkte: 300 Punkte

5 Aufgaben

		Richtzeit	Maximale Punktzahl
Aufgabe 1	Umstrukturierung / Bitcoin Note	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 2	Betriebsstätte und Umwandlung / Spaltung Personengesellschaft	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 3	Internationales Steuerrecht / Tax Accounting	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 4	Grundstückgewinnsteuer / Interkantonale Steuerauscheidung	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 5	MWST: Steuerpflicht, diverse Leistungen, Vorsteuerabzugsrecht	60 Minuten	60 Punkte
		300 Minuten	300 Punkte

Sie haben für die Lösung der Prüfung 300 Minuten Zeit. Die Zeitangaben zu den einzelnen Aufgaben sind approximative Richtwerte. Die genaue Zeitplanung ist Ihre Sache.

Im Anschluss an die 5 Aufgaben finden Sie - in der gleichen Farbe wie die Aufgabe - jeweils 10 vornummerierte und karierte Blätter für Ihre Lösungen. Ihre Lösungen sind zwingend auf diese Blätter zu notieren. Die Lösungen zu den Aufgaben 3.2.1, 3.2.2 (Tax Accounting) und 4.2.2 (interkantonale Steuerauscheidung) können direkt auf die Aufgabenblätter notiert werden.

Sollte die Anzahl dieser Blätter für Ihre Lösungen nicht ausreichen, verwenden Sie ergänzende Lösungsblätter und verweisen Sie klar auf die jeweiligen Aufgaben.

Notizen auf den Aufgabenseiten oder Rückseiten von Aufgaben- und Lösungsblättern werden nicht bewertet (Ausnahme Aufgaben 3.2.1, 3.2.2 und 4.2.2)!

Beilagen

- DBA-Italien
- DBA-Mexiko
- Rundschreiben ESTV Steuerlich anerkannte Zinssätze 2018 für Vorschüsse oder Darlehen in Schweizer Franken
- Rundschreiben ESTV Steuerlich anerkannte Zinssätze 2018 für Vorschüsse oder Darlehen in Fremdwährungen

Weitere Hinweise zur genauen Beachtung:

- Lesen die Aufgabe genau und vollständig durch, bevor Sie die Frage beantworten.
- Die Antworten sind jeweils kurz zu begründen. **Die einschlägigen Bestimmungen der nachfolgend aufgeführten Gesetze, Verordnungen oder Abkommen sind hingegen nur dann erforderlich, wenn diese explizit bei der jeweiligen Aufgabenstellung verlangt werden.**
 - Für die Antworten zur Einkommens- und Gewinnsteuer sind die einschlägigen Bestimmungen des DBG und zur Vermögens-, Kapital- und Grundstücksgewinnsteuer die einschlägigen Bestimmungen des StHG anzugeben.
 - Für die Antworten zur Verrechnungssteuer sind die einschlägigen Bestimmungen des VStG und der Verrechnungssteuerverordnung, für Antworten zu den Stempelabgaben die einschlägigen Bestimmungen des StG und der Verordnung über die Stempelabgaben anzugeben.
 - Für die Antworten zum internationalen Steuerrecht sind die einschlägigen Bestimmungen der beigelegten Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz mit Italien bzw. mit Mexiko bzw. der Verordnung über die pauschale Steueranrechnung anzugeben.
 - Für die Antworten zum Mehrwertsteuerrecht sind die einschlägigen Bestimmungen des MWSTG und der MWSTV anzugeben.
 - Wo verschiedene Gesetzesauslegungen möglich sind, ist die Praxis der ESTV bzw. des Bundesgerichts, soweit eine solche Praxis besteht, für die Lösung massgebend. Ausführungen zu abweichenden Auffassungen sind nicht erforderlich und geben auch keinen Anspruch auf zusätzliche Punkte bei der Benotung.
- **Antworten, welche nicht oder falsch begründet sind, werden mit null Punkten bewertet.**
- Unleserliche Antworten werden mit null Punkten bewertet, wobei eine Antwort als unleserlich gilt, wenn sie von den jeweiligen Prüfungskorrektoren nicht auf ersten Hinblick gelesen werden kann.

Aus Gründen der Gleichbehandlung werden während der Prüfung keine Erläuterungen zu den Fragen abgegeben. Bei allfälligen Unklarheiten können Sie Annahmen treffen und diese in der Antwort aufführen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

AUFGABE 1

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

Umstrukturierung Bitcoin Note

AUFGABE 1.1: UMSTRUKTURIERUNG

(37 PUNKTE)

Ausgangssachverhalt: Herr Puccini mit Wohnsitz in der Schweiz hält 100% der Anteile an der Butterfly AG im Privatvermögen. Die Butterfly AG hat zwei eigenständige Geschäftsbereiche (Manon [Verkehrswert: CHF 12 Mio.] und Tosca [Verkehrswert: CHF 10 Mio.]). Für einen Geschäftsbereich (Tosca) hat Herr Puccini einen in Sant'Agata (Italien) ansässigen Käufer gefunden (Herr Verdi). Die Butterfly AG gründet daher eine Tochter (Tosca AG), welche die zum Tosca-Bereich gehörenden Aktiven übernimmt. Unmittelbar danach wird die Tosca AG mittels Sachdividende an Herr Puccini ausgeschüttet und für CHF 10 Mio. an Herr Verdi verkauft.

Die Bilanzen (alle in TCHF) präsentieren sich wie folgt:

Butterfly AG			
Manon	4'000	FK	1'000
		Reserven	3'000
Tosca	3'000	KER	2'000
		AK	1'000
	7'000		7'000

Manon = Aktiven des Geschäftsbereichs Manon

Tosca = Aktiven des Geschäftsbereichs Tosca

Butterfly AG (nach Umstrukturierung)			
Manon	4'000	FK	1'000
		Reserven	1'000
		KER	1'000
		AK	1'000
	4'000		4'000

Tosca AG

Tosca	3'000	Reserven	1'000
		AK	2'000
	3'000		3'000

Frage 1.1.1

(4 Punkte)

Welche Gewinn- und Verrechnungssteuerfolgen ergeben sich bei Butterfly AG?

Frage 1.1.2

(4 Punkte)

Welche Einkommenssteuerfolgen ergeben sich bei Herrn Puccini?

Frage 1.1.3

(4 Punkte)

Welche Steuerfolgen (Gewinnsteuer und Emissionsabgabe) ergeben sich bei Tosca AG?

Frage 1.1.4

(4 Punkte)

Variante 1 zum Ausgangssachverhalt: Würde sich an Ihrer Antwort zu den Fragen 1.1.1-1.1.3 etwas ändern, wenn die Eröffnungsbilanz der Tosca AG wie folgt aussehen würde (keine Änderung in Bilanzen der Butterfly AG)?

Tosca AG

Tosca	5'000	Reserven	4'000
		AK	1'000
	5'000		5'000

Frage 1.1.5

(12 Punkte)

Variante 2 zum Ausgangssachverhalt: Butterfly AG möchte – anders als im Ausgangssachverhalt – noch eine Beteiligung von 60% an der Tosca AG behalten und schüttet daher nur 40% der Aktien an der Tosca AG an Herrn Puccini aus (welche dann für CHF 4 Mio. an Herrn Verdi verkauft werden). Die Sachdividende erfolgt anteilig zu Lasten von KER und übrigen Reserven. Ändert das etwas an der Beurteilung von Frage 1.1.1, 1.1.2 und 1.1.3?

Frage 1.1.6

(6 Punkte)

Erweiterung des Ausgangssachverhalts: Herr Verdi beschliesst unmittelbar nach dem Kauf, den Ort der tatsächlichen Geschäftsleitung der Tosca AG nach Sant'Agata zu verlegen. Der rechtliche Sitz der Tosca AG sowie der gesamte Geschäftsbetrieb bleiben aber in der Schweiz. Hat dies steuerliche Konsequenzen? Wenn ja, welche?

Frage 1.1.7

(3 Punkte)

Würde sich an Ihrer Antwort zu Frage 1.1.6 etwas ändern, wenn Herr Verdi nun nicht bloss die Leitung sondern auch den Geschäftsbetrieb nach Sant'Agata verlegen würde?

AUFGABE 1.2: BITCOIN NOTE**(23 PUNKTE)**

Der in der Schweiz ansässige Herr Puccini hat folgende 12M Bitcoin Note in seinem Privatvermögen:

Emittentin	Turandot Bank AG, Zürich
Ausgabepreis:	USD 1'000
Referenzwert:	Bitcoin (Kurs per 1.2.2018: USD 8'100)
Laufzeit:	12 Monate (1.2.2018 bis 1.2.2019)
Fixer Coupon:	USD 10 pro Monat (insgesamt USD 120)
Strike Price	USD 7'000
Rückgabebetrag:	<u>Szenario 1:</u> Bitcoin ist per 1.2.2019 über Strike Price: USD 1'000 <u>Szenario 2:</u> Bitcoin ist per 1.2.2019 unter Strike Price: Ausgabepreis x (Bitcoin Final / Strike Price) ("Bitcoin Final" ist der Kurs von Bitcoin am 1.2.2019)

Die Turandot Bank AG verfügt gemäss S&P über ein Rating von AA-. Der USD 12-Monats-Libor per 1.2.2018 betrug 2.40%. Der USD 5-Jahres-Swapsatz verändert sich während der Laufzeit des Produkts nicht.

Frage 1.2.1**(6 Punkte)**

Wie ist die 12M Bitcoin Note bei Herrn Puccini einkommenssteuerlich zu behandeln?

Frage 1.2.2**(5 Punkte)**

Wie ist die 12M Bitcoin Note bei Herrn Puccini einkommenssteuerlich zu behandeln, wenn der Coupon der Bitcoin Note an folgende Bedingung geknüpft wäre:

Emittentin	Turandot Bank AG, Zürich
Ausgabepreis:	USD 1'000
Referenzwert:	Bitcoin (Kurs per 1.2.2018: USD 8'100)
Laufzeit:	12 Monate (1.2.2018 bis 1.2.2019)
Coupon:	USD 10 pro Monat falls Bitcoin am Monatsanfang jeweils über USD 8'000 liegt
Strike Price	USD 7'000
Rückgabebetrag:	<u>Szenario 1:</u> Bitcoin ist per 1.2.2019 über Strike Price: USD 7'000 <u>Szenario 2:</u> Bitcoin ist per 1.2.2019 unter Strike Price: Ausgabepreis x (Bitcoin Final / Strike Price) ("Bitcoin Final" ist der Kurs von Bitcoin am 1.2.2019)

Frage 1.2.3**(6 Punkte)**

Würde sich an Ihrer Antwort zu Frage 1.2.2 etwas ändern, wenn die Laufzeit der Bitcoin Note vom 1.2.2018 bis 2.8.2019 dauern würde (18M Bitcoin Note)?

Emittentin	Turandot Bank AG, Zürich
Ausgabepreis:	USD 1'000
Referenzwert:	Bitcoin (Kurs per 1.2.2018: USD 8'100)
Laufzeit:	18 Monate (1.2.2018 bis 2.8.2019)
Coupon:	USD 10 pro Monat falls Bitcoin am Monatsanfang jeweils über USD 8'000 liegt
Strike Price	USD 7'000
Rückgabebetrag:	<u>Szenario 1</u> : Bitcoin ist per 2.8.2019 über Strike Price: USD 7'000 <u>Szenario 2</u> : Bitcoin ist per 2.8.2019 unter Strike Price: Ausgabepreis x (Bitcoin Final / Strike Price) ("Bitcoin Final" ist der Kurs von Bitcoin am 1.2.2019)

Herr Puccini hält die Note bis 2.8.2019 und der Bitcoin-Kurs beträgt dann CHF 5'000.

Die USD 1.5y-Swaprate per 1.2.2018 betrug 2.40%.

Frage 1.2.4**(6 Punkte)**

Welche Steuerfolgen (Einkommenssteuern, Verrechnungssteuern, Stempelabgaben) würden sich ergeben, wenn Herr Puccini die 18M Bitcoin Note (Laufzeit 1.2.2018 bis 2.8.2019) nach 12 Monaten (d.h. per 1.2.2019) über die Börse für USD 980 veräussern würde?

AUFGABE 2

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

Betriebsstätte und Umwandlung Spaltung Personengesellschaft

Aufgabe 2.1: Betriebsstätte

(26 Punkte)

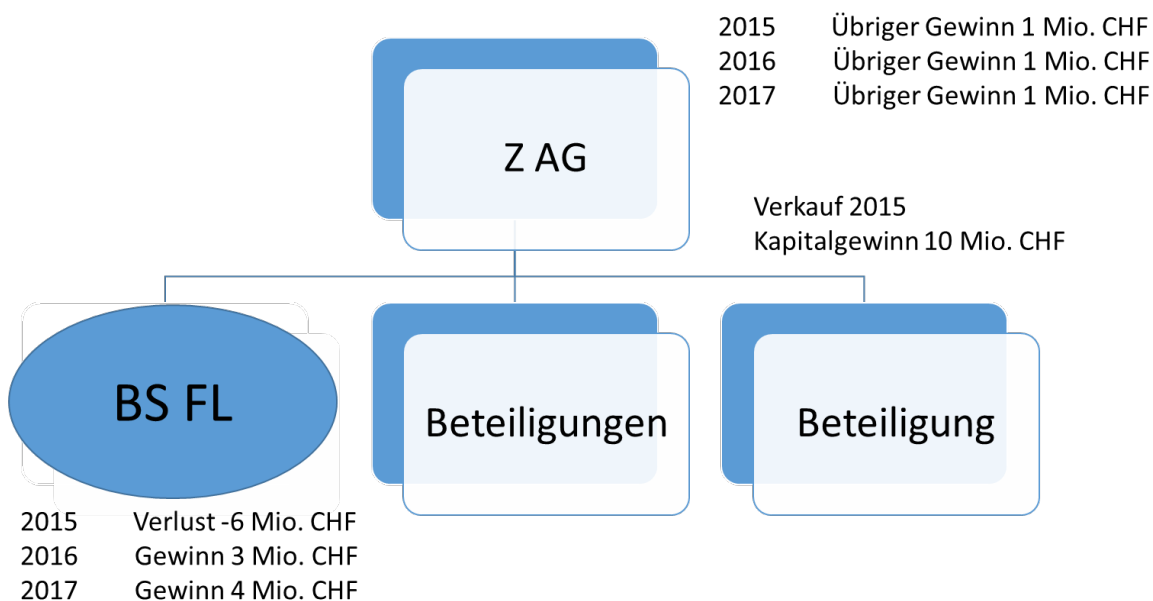
Fall 2.1

Die in der Schweiz ansässige Z AG hat eine Betriebsstätte (BS FL) in Liechtenstein. Ferner hält sie diverse Beteiligungen.

Die Z AG verkauft eine 100%-Beteiligung, die sie seit 5 Jahren hält, im Frühjahr 2015 mit einem hohen Kapitalgewinn von 10 Mio. CHF. Ende 2015 kommt es unerwartet zu einem Produktionsausfall in der BS FL, der zu einem Verlust in der BS FL von 6 Mio. CHF führt.

In den Jahren 2016 und 2017 erzielt die Z AG keine Beteiligungserträge, dafür erzielt die BS FL Gewinne von 3 Mio. CHF (2016) und 4 Mio. CHF (2017) (jeweils nach Steuern), die in FL mit den Verlusten der BS FL aus dem Jahr 2015 verrechnet werden.

Die Z AG erzielt in den Jahren 2015-2017 jeweils ohne Beteiligungserträge und Betriebsstättenergebnisse einen Gewinn von 1 Mio. CHF (vor Schweizer Gewinnsteuern).

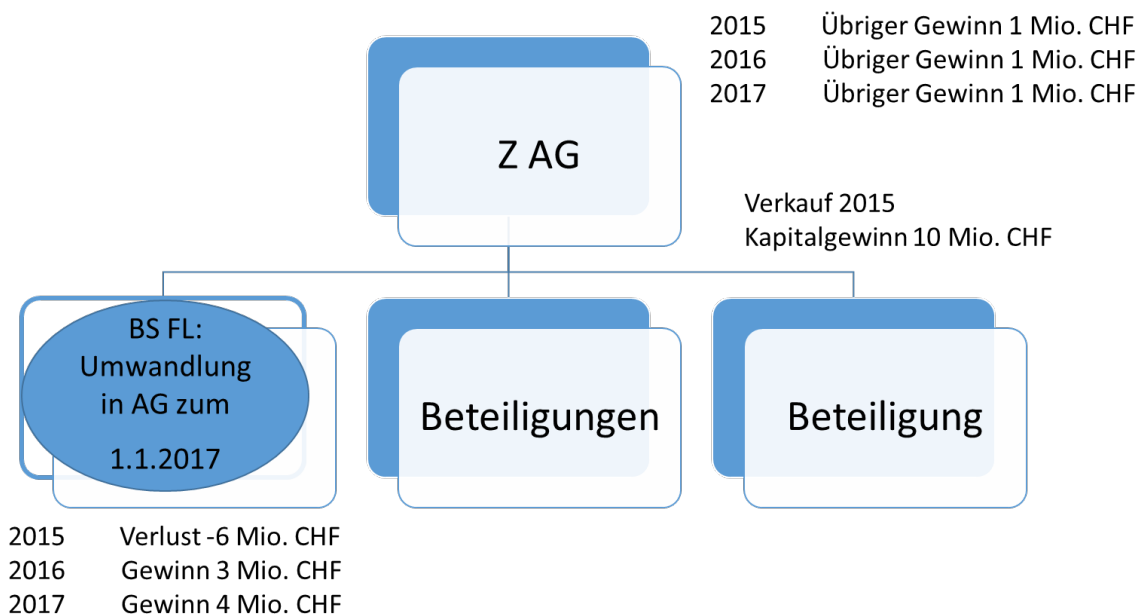


Frage 2.1.1**(16 Punkte)**

- a) Z AG möchte über die Jahre 2015-2017 insgesamt einen möglichst tiefen steuerbaren Reingewinn aufweisen. Ermitteln Sie den steuerbaren Reingewinn der Z AG für 2015 bis 2017, inkl. Angaben zum Beteiligungsabzug, nach DBG und die Gewinnsteuerbelastung der Z AG in der Schweiz (Steuersatz 15%, vor Steuer). Finanzierungskosten und Verwaltungskosten sind nicht zu berücksichtigen.
- b) Erläutern Sie eine Korrekturmöglichkeit, wenn sich 2015 ein überschüssender Beteiligungsabzug ergibt (mit Begründung und Berechnung).

Abwandlung 2.1.2.

Z AG möchte nach dem Verlust der BS FL im Jahr 2015 diese auf den 1.1. 2017 in eine liechtensteinische AG umwandeln (steuerneutral in Liechtenstein, d. h. die Aktiven werden zum Buchwert auf die liechtensteinische AG übertragen und die Beteiligung an der liechtensteinischen AG wird in der Z AG zum Buchwert der Nettoaktiven der BS FL eingebucht).

**Frage 2.1.2.****(10 Punkte)**

Erläutern Sie die Steuerfolgen für die Z AG, wenn sie nach der Umwandlung der BS FL in eine Tochtergesellschaft auf den 1.1.2017 die Anteile an dieser Tochtergesellschaft im Jahr 2018 zum Verkehrswert von 12 Mio. CHF verkauft (Annahme: steuerlicher Buchwert der Beteiligung an der Tochtergesellschaft BS FL von 10 Mio. CHF am 1.1.2017).

AUFGABE 2.2: SPALTUNG PERSONENGESELLSCHAFT**(34 PUNKTE)****Fall 2.2.**

Die Eheleute A und B sind grosse Kunstliebhaber. Sie betreiben seit 20 Jahren unter der "Kunst KG" (Kollektivgesellschaft; Gesellschafter A und B zu je 50%; 5 Mitarbeiter) eine Galerie für den Handel mit Bildern und Skulpturen. Während der Handel mit den Bildern floriert, sind die Gewinnaussichten für den Skulpturenhandel schlecht.

Im Hinblick auf die Unternehmensnachfolge planen sie eine Spaltung der Kollektivgesellschaft und Übertragung des Bilder-Betriebs (inkl. sämtlicher Mitarbeiter) auf eine neu gegründete Kapitalgesellschaft ("Bild AG"). Je 50% des Aktienkapitals der Bild AG werden von A und B gehalten.

Die verbleibende Kunst KG wird auf "Skulptur KG" umfirmiert; sie verfügt über keine Angestellten und bezweckt vorrangig die Ausstellung der Skulpturen in einem Nebenraum der Bild AG, sowie von Zeit zu Zeit auch Verkäufe der Skulpturen. Sie führt weiterhin eine kaufmännische Buchhaltung.

Bilanzen am 1.1.2018

Bilanz Kunst KG (in Mio. CHF) vor der Spaltung				
		Verkehrswert		
Liquide Mittel	2.00		Fremdkapital	37.00
moderne Bilder	20.00	40.00		
antike Bilder	10.00	Frage 2.2.1: 15.00		
		Frage 2.2.2: 10.00		
Skulpturen	20.00	25.00		
Einrichtungen	3.00		Kapitalkonto A	10.00
Debitoren	2.00		Kapitalkonto B	10.00
	57.00			57.00
Bilanz Bild AG (in Mio. CHF) nach der Spaltung				
		Verkehrswert		
liquide Mittel	1.00		Fremdkapital	23.00
moderne Bilder	20.00	40.00		
Einrichtungen	3.00		Darlehen Skulptur KG	2.00
Debitoren	2.00		Aktienkapital	1.00
	26.00			26.00
Bilanz Skulptur KG (in Mio. CHF) nach der Spaltung				
		Verkehrswert		
Liquide Mittel	1.00		Bankdarlehen	14.00
Skulpturen	20.00	25.00	Kapitalkonto A	4.50
Forderung Bild AG	2.00		Kapitalkonto B	4.50
	23.00			23.00

Frage 2.2.1.**(17 Punkte)**

Erläutern Sie die Steuerfolgen der Spaltung (direkte Bundessteuer) für A und B und für die Bild AG (direkte Bundessteuer, Stempelabgaben) und begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe der Gesetzesnormen.

Frage 2.2.2**(11 Punkte)**

Die Kunst KG hat im Jahr 2017 einen Verlust von CHF 6 Mio. erlitten, der zu je CHF 2 Mio. auf die Bereiche Skulpturen, antike Bilder und moderne Bilder zurückzuführen ist. Diese Verluste wurden von A und B steuerlich noch nicht verrechnet.

Wie sind diese Verluste in welchem Umfang steuerlich in 2018 zu behandeln? Gehen Sie für Ihre Antwort zu Frage 2.2.2 davon aus, dass der Verkehrswert der antiken Bilder dem Buchwert entspricht.

Frage 2.2.3**(6 Punkte)**

Wie sind die Verluste steuerlich zu behandeln, wenn A und B ihre Anteile an der Bild AG Mitte 2018 für CHF 22 Mio. verkaufen?

AUFGABE 3

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

Internationales Steuerrecht Tax Accounting

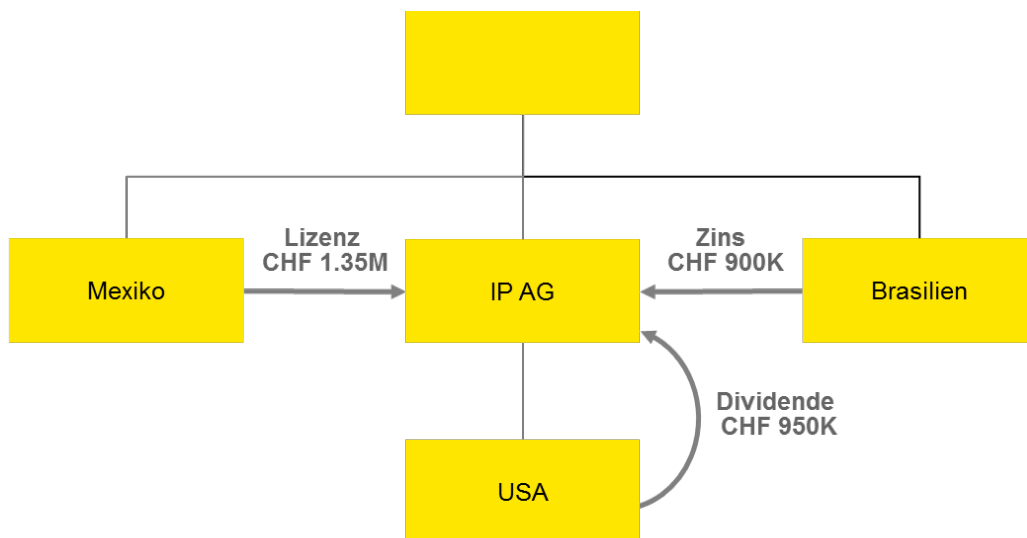
Aufgabe 3.1

(40 Punkte)

Die im Kanton X ansässige IP AG hält diverse Beteiligungen, verwaltet Immaterialgüterrechte und finanziert ausländische Gruppengesellschaften. Im Jahr 2017 vereinnahmt sie die folgenden Nettoeinnahmen (nach Abzug ausländischer Quellensteuern):

- CHF 950'000 Dividende aus USA (CHF 50'000 Quellensteuer)
- CHF 1'350'000 Lizenzzertrag von Mexiko (CHF 150'000 Quellensteuer)
- CHF 900'000 Zinsertrag von Brasilien (CHF 100'000 Quellensteuer)

Die im Ausland erhobenen Quellensteuern beruhen auf dem anwendbaren Residualsatz gemäss DBA (Ausnahme: Brasilien, Quellensteuersatz nach internem Recht mangels DBA mit der Schweiz). Nach Abzug von Unkosten und Schuldzinsen resultiert für IP AG ein Reingewinn von CHF 2'000'000.



Netto CHF-Beträge nach Abzug ausländischer Quellensteuern

Der statutarische Steuersatz auf dem Reingewinn nach Steuern für im Kanton X ansässige Kapitalgesellschaften beträgt 15% (8.5% Bund und 6.5% Kanton). IP AG hat im Kanton X den privilegierten Steuerstatus einer Verwaltungsgesellschaft inne und die Erträge aus dem Ausland werden für Kantons- und Gemeindesteuerzwecke lediglich im Umfang von 10% versteuert. IP AG erzielt keine Inlanderträge im Sinn von Art. 28 Abs. 3 lit. b StHG.

Frage 3.1.1**(14 Punkte)**

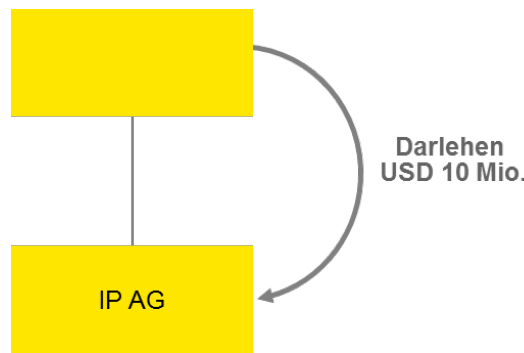
Wie und in welchem Umfang kann IP AG gemäss Praxis der ESTV die Anrechnung von ausländischen Residualsteuern geltend machen? Nennen Sie die Voraussetzungen und die entsprechenden Rechtsgrundlagen und ermitteln Sie den Anrechnungsbetrag unter Berücksichtigung der statutarischen Gewinnsteuersätze bei Bund und Kanton.

Frage 3.1.2**(5 Punkte)**

Welche Steuerfolgen (Gewinnsteuer) ergeben sich bei der IP AG, wenn diese ein zinsloses Darlehen an ihre amerikanische Tochtergesellschaft gewährt?

Frage 3.1.3**(7 Punkte)**

Die ausländische Muttergesellschaft gewährt IP AG am 1.1.2018 ein Aktionärsdarlehen über USD 10 Millionen. Ermitteln Sie für das Kalenderjahr 2018 den gemäss Praxis der ESTV zulässigen Gesamtzinsaufwand bzw. zulässigen Höchstzinssatz (Annahme: 1 CHF = 1 USD)?

**Frage 3.1.4****(7 Punkte)**

IP AG erwägt für Kantons- und Gemeindesteuerzwecke per 1.1.2018 einen Statuswechsel hin zur ordentlichen Besteuerung, um allfälligen Sanktionen im Ausland vorzubeugen. Gehen Sie für die vorliegende Frage davon aus, dass IP AG per 31.12.2017 stille Reserven von 300 auf Beteiligungen und 300 auf IP sowie Goodwill von 300 aufweist. In welchem Umfang kann IP AG im Rahmen des sogenannten „altrechtlichen Step-ups“ ihre stillen Reserven steuerneutral aufwerten? Gehen Sie davon aus, dass der Kanton X bei einem Statuswechsel (Austritt aus privilegierter Besteuerung) einen Step-up zulässt und der Gewinnsteuerwert der Beteiligungen den Gestehungskosten entspricht. Wie müsste man für einen solchen Step-up verfahrenstechnisch vorgehen?

Frage 3.1.5**(4 Punkte)**

Variante zu 3.1.4: IP AG realisiert in der Geschäftsperiode 1.1.2017 - 31.12.2017 einen Gesamtverlust von 200, wobei 50% davon auf die Wertberichtigung einer Beteiligung entfallen und 50% auf die Auslandsparte im Sinn von Art. 28 Abs. 3 lit. c StHG. In welcher Höhe kann dieser Verlust unter Berücksichtigung des Statuswechsels steuerlich vorgetragen werden (Bund und Kanton)?

Frage 3.1.6**(3 Punkte)**

Würde sich der steuerliche Verlustvortrag (Bund und Kanton) ändern, wenn der Kanton X die steuerneutrale Aufwertung der stillen Reserven bei einem Statuswechsel nicht zuliesse? Falls ja, in welchem Umfang?

AUFGABE 3.2: TAX ACCOUNTING**(20 Punkte)****Frage 3.2.1****(8 Punkte)**

Erstellen Sie anhand der vorgegebenen Tabelle eine steuerliche IFRS-Überleitungsrechnung (IFRS Tax Rate Reconciliation) basierend auf den nachstehenden Angaben und ermitteln Sie den effektiven Gewinnsteuersatz unter Berücksichtigung des laufenden sowie latenten Steueraufwandes:

- IFRS Gewinn vor Steuern: 200
- Steuersatz auf Gewinn nach Steuern: 25%
- Steuerlich nicht abzugsfähige Repräsentationskosten: 65
- Dividenden (100% Beteiligungsabzug, im IFRS Gewinn enthalten): 15
- Nutzung / Verrechnung von steuerlich nicht aktivierten Verlustvorträgen: 90
- Rückzahlung von Schweizer Gewinnsteuern aus Vorjahresperioden, die in den Vorjahren nicht abgegrenzt wurden: 2

Tabelle für die Beantwortung der Frage 3.2.1:

	Betrag	Steuersatz	Steueraufwand
IFRS Gewinn vor Steuern	200	-----	-----
Erwarteter Steuersatz / Steueraufwand	200		
Permanente Differenzen			
Steuerfreie Erträge			
Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen			
Anpassungen für Vorjahresperioden		-----	
Total Steueraufwand	-----	-----	
Effektiver Steuersatz	-----		-----

Frage 3.2.2**(8 Punkte)**

Die schweizerische Patriots AG hält eine 100%ige Beteiligung an Titan AG. Der Steuersatz auf dem Gewinn nach Steuern beträgt für Patriots AG 8.5% (Bund) und 15% (Kanton und Gemeinde).

Ermitteln Sie für Patriots AG anhand der vorgegebenen Tabelle die korrekte latente Steuer auf ihrer Beteiligung an Titan AG mit Angabe des entsprechenden Buchungssatzes für folgende Szenarien:

Szenario	Gestehungskosten	Buchwert	Gewinnsteuerwert	IFRS-Eigenkapital von Titan AG
A)	100	100	100	120
B)	100	80	80	120
C)	100	80	100	120
D)	100	80	80	90

Tabelle für die Beantwortung der Frage 3.2.2 (ist keine latente Steuer zu berücksichtigen, kreuzen Sie das Kästchen in der Spalte „Keine latenten Steuern“ an):

Szenario	Soll	Haben	Steuerbetrag	Keine latenten Steuern
A)				<input type="checkbox"/>
B)				<input type="checkbox"/>
C)				<input type="checkbox"/>
D)				<input type="checkbox"/>

Frage 3.2.3

(4 Punkte)

Die schweizerische Eagles GmbH erwägt per 31.12.2018 ihren kantonalen Steuerstatus als gemischte Gesellschaft aufzugeben. Anlässlich des Übergangs zur ordentlichen Besteuerung könnte sie stille Reserven (einschliesslich Goodwill) in Höhe von 500 in der Steuerbilanz steuerneutral aufdecken. Die steuerlich aufgedeckten stillen Reserven würden innert 5 Jahren steuerlich wirksam abgeschrieben werden (jährliche Abschreibung von 100). Welches sind die Auswirkungen auf den effektiven Steuersatz unter Berücksichtigung der latenten Steuern in den folgenden Steuerperioden:

- 2018 (Jahr der Aufwertung)
- 2019-2023 (Abschreibungsperioden)
- 2024 (Jahr 1 nach Abschreibung)

Gehen Sie davon aus, dass der ordentliche Gewinnsteuersatz unverändert bleibt. Erforderlich ist **nur eine qualitative** Beschreibung der Auswirkungen, nicht aber Berechnungen von latenten Steuern oder effektiven Steuersätzen.

AUFGABE 4

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

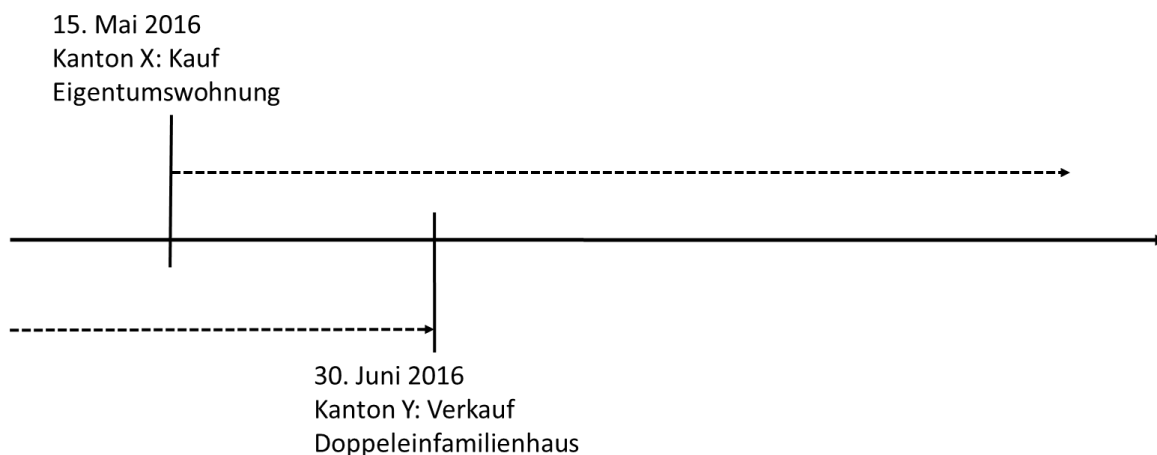
GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER INTERKANTONALE STEUERAUSSCHIEDUNG

AUFGABE 4.1: GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER

22 PUNKTE

Herr Müller besass ein Doppel Einfamilienhaus im Kanton Y, in welchem er mit seiner Ehefrau eine Hälfte bewohnte, während er den anderen gleichwertigen Hausteil vermietete.

Am 15. Mai 2016 kaufte er für CHF 1'100'000 eine Eigentumswohnung im Kanton X und verkaufte bald darauf, am 30. Juni 2016, das gesamte Doppel Einfamilienhaus im Kanton Y zum Preis von CHF 2'000'000 an den Mieter. Aus dem Verkauf des Doppel Einfamilienhauses im Kanton Y erzielte er einen Gewinn von CHF 1'000'000.



Frage 4.1.1.

(6 Punkte)

Welche Grundstückgewinnsteuerfolgen ergeben sich aus dem Verkauf des Doppel Einfamilienhauses am 30. Juni 2016? Begründen Sie Ihre Antwort inkl. StHG-Bestimmungen.

Frage 4.1.2.

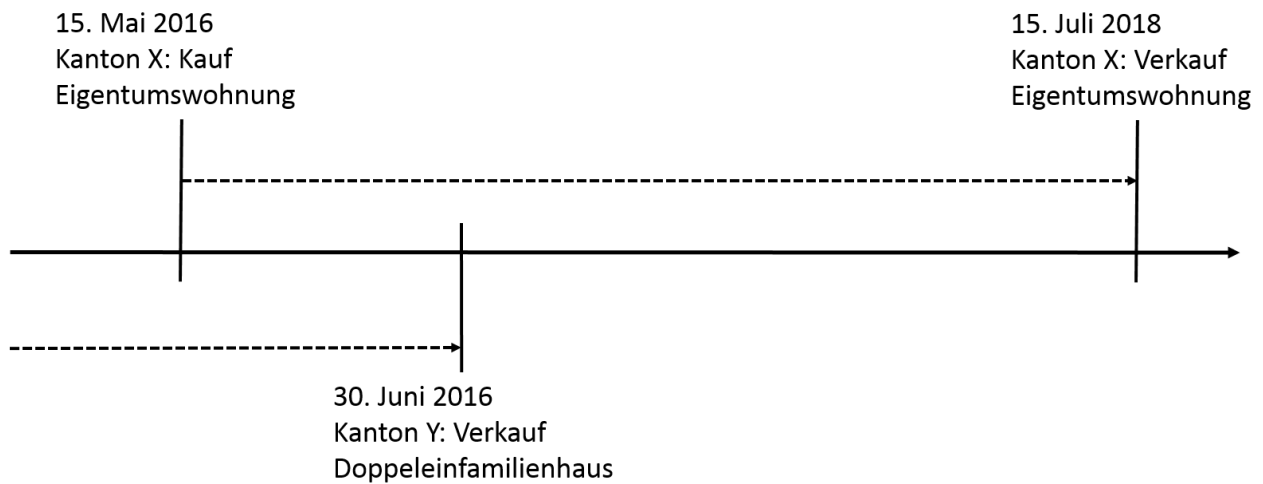
(10 Punkte)

Spielt es eine Rolle, ob Herr Müller die Eigentumswohnung im Kanton X zu einem Preis von (a) CHF 1'100'000, (b) CHF 700'000 oder (c) lediglich CHF 400'000 kauft? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie an, auf welcher Bemessungsgrundlage die Grundstückgewinnsteuer erhoben wird.

Frage 4.1.3.**(6 Punkte)**

Am 15. Juli 2018 veräussert Herr Müller die Eigentumswohnung im Kanton X, welche er am 15. Mai 2016 zum Preis von CHF 700'000 gekauft hat (vgl. Frage 4.1.2.b), zum Preis von CHF 800'000 und zieht mit seiner Ehefrau in eine Mietwohnung im gleichen Kanton.

Welcher Kanton besteuert welchen Grundstücksgewinn?



Herr und Frau Schär sind verheiratet. Sie haben eine grosse Villa im Kanton A (je ½ Miteigentum).

Herr Schär ist CEO der Pharmaceuticals Schweiz AG mit Sitz im Kanton B, welche als Europa-Hub des weltweit tätigen Pharmaceuticals Konzerns dient. Die Pharmaceuticals Schweiz AG beschäftigt über 200 Angestellte. Aufgrund der oft langen Arbeitszeiten übernachtet Herr Schär in der Regel unter der Woche in einer Wohnung im Kanton B, welche er sich eigens zu diesem Zweck gekauft hat, und kehrt nur an den Wochenenden zu seiner Frau in den Kanton A zurück.

Frau Schär ist selbstständig erwerbende Hausärztin im Kanton C. Ausserdem arbeitet sie stundenweise als Teilzeitangestellte bei der lokalen Spitex im Kanton A. Sie kehrt nach Arbeitsschluss jeweils in die gemeinsame Villa im Kanton A zurück.

Herr und Frau Schär besitzen ausserdem ein Mehrfamilienhaus im Kanton D (je ½ Miteigentum), in welchem sie gemeinsam eine Wohnung zu Ferienzwecken nutzen.

Einkünfte und Ausgaben von Herrn und Frau Schär laufen über Bankkonti, die auf beide Ehegatten lauten.

In der Steuererklärung 2017 deklarierten sie insgesamt folgende Einkünfte:

Eigenmietwert Villa im Kanton A	CHF 50'000
Eigenmietwert Wohnung im Kanton B	CHF 10'000
Mieterträge Mehrfamilienhaus im Kanton D (inkl. Eigenmietwert Ferienwohnung)	CHF 60'000
Wertschriftenertrag Herr Schär	CHF 150'000
Wertschriftenertrag Frau Schär	CHF 250'000
Schuldzinsen	CHF -50'000
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit Herr Schär	CHF 500'000
Einmaliger Verlust aus selbständiger Erwerbstätigkeit Frau Schär	CHF -50'000
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit Frau Schär	CHF 20'000

Nicht im Sachverhalt erwähnte übrige Einkünfte bzw. Aufwendungen/Abzüge (auch gesetzlich vorgesehene) sind bei der Falllösung nicht zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Veranlagungsverfahrens 2017 wurden die folgenden Aktivquoten des Vermögens ermittelt:

- A: 60.00%
- B: 5.00%
- C: 10.00%
- D: 25.00%

Frage 4.2.1.
(6 Punkte)

Wo haben Herr und Frau Schär ihr Hauptsteuerdomizil?

Frage 4.2.2.

(28 Punkte)

Berechnen Sie das in den Kantonen A und B steuerbare sowie das satzbestimmende Einkommen, indem Sie die interkantonale Steuerauscheidung vornehmen (Prozentzahlen sind auf 2 Komma-stellen zu runden; CHF-Beträge sind auf ganze Zahlen zu runden).

Lösungsraster für interkantonale Steuerausscheidung zu Frage 4.2.2.

in CHF	Total	A	B	C	D
Nettoertrag aus Liegenschaften	120'000	50'000	10'000	0	60'000
Total Vermögensertrag					
Quote Aktiven (in %)	100.00%	60.00%	5.00%	10.00%	25.00%
steuerbares/satzbestimmendes Einkommen					

AUFGABE 5

Richtzeit: 60 Minuten
Max. Punkte: 60 Punkte

MWST: STEUERPFLICHT, DIVERSE LEISTUNGEN, VORSTEUERABZUGSRECHT

STEUERPFLICHT

(42 PUNKTE)

Frage 5.1.1

(9 Punkte)

Die in St. Gallen ansässige Möbelhaus AG wurde am 1. Januar 2018 gegründet und weist voraussichtlich folgende Umsätze für das Jahr 2018 aus (alle Beträge verstehen sich inkl. allfälliger MWST):

- Umsatz aus Verkauf von Möbeln an Schweizer Kunden (Lieferung von St. Gallen zum Schweizer Domizil des Kunden): CHF 80'000
- Umsatz aus Verkauf von Möbeln an Kunden in Österreich (Export der verkauften Möbel von der Schweiz nach Österreich): CHF 20'000
- Zinserträge von Schweizer Banken: CHF 5'000
- Dividendenerträge von ausländischen Aktien: CHF 10'000

Klären Sie die Steuerpflicht und die Umsatzsteuer der Möbelhaus AG für das Jahr 2018 ab.

Frage 5.1.2

(8 Punkte)

Würde sich etwas an Ihrer Antwort zur Frage 5.1.1 ändern, wenn die Möbelhaus AG folgende Umsätze für das Jahr 2018 aufweisen würde (alle Beträge verstehen sich inkl. allfälliger MWST)? Begründen Sie Ihre Antwort:

- Umsatz aus Verkauf von Möbeln an Schweizer Kunden (Lieferung von St. Gallen zum Schweizer Domizil des Kunden): CHF 60'000
- Umsatz aus Verkauf von Möbeln an Kunden in Österreich (Lieferung der Möbeln von Deutschland direkt nach Österreich): CHF 40'000
- Umsatz aus Provisionen von der in der Schweiz ansässigen MWST-pflichtigen Furniture AG für die Vermittlung (via direkte Stellvertretung) von Lieferungen von speziellen Möbelzubehören an österreichische Kunden der Möbelhaus AG (Lieferung der Möbelzubehöre durch die Furniture AG direkt von der Schweiz nach Österreich): CHF 10'000

Frage 5.1.3

(6 Punkte)

Variante: Die Möbelhaus AG war für die Steuerperiode 2018 im MWST-Register eingetragen und überschritt im Jahr 2018 die für die Steuerpflicht relevante Umsatzgrenze. Was für MWST-Auswirkungen ergeben sich in den Folgejahren für die Möbelhaus AG, wenn sie im Jahr 2019 und 2020 jeweils insgesamt Umsätze von je CHF 75'000 (inkl. allfällige MWST) aufweisen wird. Bei den Umsätzen handelt es sich ausschliesslich um Verkäufe an Schweizer Kunden.

Frage 5.2.1**(8 Punkte)**

Die in der Schweiz ansässige und MWST-pflichtige DIGITAL AG möchte ihre IT-Expertise auch im Finanzbereich erfolgreich umsetzen. Dazu gründet sie am 1. Juni 2018 die in Grossbritannien ansässige FINTEC Ltd. Es ist geplant, dass die FINTEC Ltd. in einer Anfangsphase klassische Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt, wobei im ersten halben Jahr folgende Umsätze erzielt werden (alle Beträge verstehen sich exkl. allfälliger MWST):

- CHF 2'000'000 von in Grossbritannien domizilierten, nicht mehrwertsteuerpflichtigen Personen
- CHF 20'000 von der in der Schweiz domizilierten, nicht mehrwertsteuerpflichtigen Person X
- CHF 10'000 von der in der Schweiz domizilierten, nicht mehrwertsteuerpflichtigen Person Y
- CHF 8'000 von ihrer Muttergesellschaft, DIGITAL AG

Was für MWST-Auswirkungen (inkl. Berechnung allfälliger MWST) ergeben sich für die DIGITAL AG und FINTEC Ltd. sowie für die Personen X und Y?

Frage 5.2.2**(3 Punkte)**

Würde sich etwas an Ihrer Antwort zu Frage 5.2.1 ändern wenn die FINTEC Ltd. der DIGITAL AG selbst erstellte Software und Updates über das Internet zur selbständigen Vermögensverwaltung für CHF 8'000 zur Verfügung stellen würde?

Frage 5.2.3**(8 Punkte)**

Würde sich etwas an Ihrer Antwort zu Frage 5.2.2 ändern, wenn die selbst erstellte Software und Updates über das Internet nun nicht der DIGITAL AG sondern der Person Y für CHF 10'000 zur Verfügung gestellt werden?

Frage 5.3.1**(9 Punkte)**

Die in Stuttgart (D) wohnhafte Frau Schröder beauftragt das in der Schweiz ansässige und MWST-pflichtige Treuhandbüro T AG im Jahr 2018 mit der Abklärung von diversen Fragen im Bereich des Schweizer Arbeitsrechts und verlangt Schätzungen von zwei ausgeschriebenen Wohnungen in Frauenfeld (CH) und in Konstanz (D). Es wird vereinbart, dass der Gesamtpreis für die erbrachten Leistungen der T AG CHF 10'000 (exkl. allfällige MWST) betragen soll. Aufgrund der internen Betriebsbuchhaltung und Preislisten kann das Gesamtentgelt wie folgt aufgeteilt werden:

- CHF 5'000 auf die arbeitsrechtlichen Abklärungen
- CHF 2'000 für die Schätzung der Wohnung in Frauenfeld (CH)
- CHF 3'000 für die Schätzung der Wohnung in Konstanz (D)

Erläutern Sie zwei verschiedene Varianten, wie die T AG das Entgelt von CHF 10'000 abrechnen kann. Begründen Sie Ihre Antwort und erklären Sie, welche Variante für die T AG aus finanzieller Sicht die optimalere ist.

Frage 5.3.2**(9 Punkte)**

Die T AG hat für den Betrieb ihrer Geschäftstätigkeit (ausschliesslich steuerbare Leistungen) Computer von nicht MWST-pflichtigen Schweizer Unternehmen erworben. Dabei wurden im 4. Quartal 2017 für CHF 10'000 und im 1. Quartal 2018 für CHF 20'000 Computer erworben.

Was für MWST-Folgen hat der Erwerb der Computer für die T AG in den entsprechenden Abrechnungsperioden (4. Quartal 2017 und 1. Quartal 2018)?